

Das Blut Jesu Christi macht rein von aller Sünde

Ein Erlebnisbericht von Charles G. Finney

Es war Charles G. Finney selbst, der uns dieses erzählte. Er hielt Erweckungsversammlungen in Detroit. Als er sich eines Abends anschickte, gerade die Kirche zu betreten, trat ihm ein Mann entgegen. "Sind Sie Herr Finney?"

"Jawohl."

"Würden Sie mir wohl einen Gefallen tun und nach der Versammlung heute Abend in mein Heim kommen, um mit mir über meine Seele zu sprechen?"

"Sehr gerne. Warten Sie auf mich!"

Finney trat in das Gebäude, als einer der Gläubigen ihn ansprach: "Was wollte dieser Mann von Ihnen, Bruder Finney?"

"Er bat mich, in sein Haus zu kommen."

"Tun Sie dies nicht!"

"Es tut mir leid, aber ich habe es ihm bereits versprochen!"

Nach beendigtem Gottesdienst gingen Finney und der betreffende Mann drei Straßenecken weit, dann bogen sie in eine Seitenstraße ein. Sie blieben an einer Hintertüre stehen, die bald aufgeschlossen war.

"Treten Sie ein!" Bruder Finney betrat den Raum. Daraufhin verschloss sein Begleiter die Tür. Er griff in die Hosentasche und holte einen Revolver hervor.

"Ich habe keine Absicht, Ihnen etwas zu Leide zu tun," sagte er. "Ich möchte Sie lediglich etwas fragen. Meinen Sie wirklich das, was Sie in der gestrigen Ansprache sagten?"

"Was sagte ich? Ich habe es vergessen."

"Sie sagten: **Das Blut Jesu Christi reinigt uns von aller Sünde.**"

Finney entgegnete: „Ja, natürlich! Gott selbst sagt es uns!“

Sein Gegenüber fuhr fort zu sprechen.

"Bruder Finney, sehen sie diesen Revolver? Er tötete vier Menschen! Er gehört mir. Zwei davon erschoss ich selber, die anderen zwei erledigte mein Barmixer bei einem Zank in meiner Schenke! Gibt es noch Hoffnung für einen Mann wie mich?"

Finney entgegnete: **"Das Blut Jesu Christi reinigt uns von allen unseren Sünden."**

Wieder sprach der Mann: "Bruder Finney, eine andere Frage. Hinter dieser Scheidewand befindet sich eine Kneipe, deren Besitzer ich bin. Wir verkaufen allerlei Arten von Getränken jedem, der hineinkommt. Viele, sehr viele Male habe ich den letzten Penny aus der Tasche eines Mannes herausgeholt, obwohl ich wusste, dass seine Frau und Kinder hungerten. Oft brachten mir Frauen ihre Säuglinge und baten mich inständig, doch ihren Ehemännern keine starken Getränke mehr zu verkaufen: Ich habe sie davongetrieben und den Schnapsverkauf fortgesetzt! Gibt es da noch Hoffnung für einen Mann, wie ich es bin?"

Finney sprach abermals:

